

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 90.

Sonnabend, den 3. August 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wie schon in der Bürgerschaft bekannt sein dürfte, soll unsere Stadt am 2. Septbr. laufenden Jahres eine dauernde Fierde erhalten, es soll an diesem Tage Seitens des hiesigen Gebirgsvereins auf dem Pfortenplatze ein Bismarckdenkmal enthüllt werden. Man hatte anfänglich aus Anlaß des achtzigsten Geburtstages des Altreichskanzlers die Anbringung einer Bronzetafel mit Bismarckrelief an einer Felsenwand des sog. Balksteiges geplant, doch war man aus verschiedenen Gründen, unter denen der gewichtigste wohl der war, daß das Denkmal zu entfernt von der inneren Stadt gelegen sein würde, von diesem Plane wieder abgekommen. So hat nun das Vereinskomitee, da inzwischen auch reichlichere Mittel zur Verfügung standen, das Denkmal auf unserem schön gelegenen und von den städtischen Kollegien freundlichst überlassenen Pfortenplatze, wofelbst es voll zur Geltung kommen kann, zu erbauen beschloßen. Dem ursprünglichen Beschlusse, ein Bismarckrelief in einen Felsblock einzulassen, ist man treu geblieben, nur hat die Größe des neugewählten Denkmalplatzes eine Erweiterung des ursprünglichen Projektes und dies nur zum Vortheile des ganzen Vorhabens zur Folge gehabt. Doch wie wird das Denkmal, das nun hinter hohen Bretterplanen geheimnißvoll entsteht, aussehen? Ein hoher Sandsteinblock aus der Wendischcarlsdorfer Halde mit großer Nähe herbeigeschafft, wird den Grundstock des Denkmals bilden. In die Mitte dieses Steines wird das broncene Bismarckrelief eingelassen, welches bis zu halber Höhe von einem Eichen- und Lorbeerkranz, gleichfalls aus Bronze, umgeben wird. Den großen Felsblock selbst, um welchen kleinere gruppiert werden, wird ein mächtiger die Fittige ausbreitender Adler aus Bronze bekronen. Die Höhe auf dem Pfortenplatze stehende Linde wird mit zum Denkmal selbst gehörig betrachtet und durch eine schöne Sandsteinummauerung, welche das ganze Denkmal umgeben soll, mit einbezogen. Die Sandsteineinfassung, welche von vorne einen Stufenanfang erhält, so daß der Beschauer das Relief mit seiner Umschrift in Gesichtshöhe vor sich hat, wird außerdem durch ein wuchtiges Eisengeländer verziert. Die einzelnen Bronzebestandtheile werden jetzt in der berühmten Erz- und Bildgießerei von Lenz in Nürnberg gegossen und langen Ende dieses Monats hier an. Das Bismarckrelief ist von Herrn Bildhauer Wilhelm in Dresden modellirt worden. Die sämmtlichen Montirungs- und Bauarbeiten wurden Herrn Baumeister Klotz hier übertragen. Möge das Denkmal unseres großen Ehrenbürgers eine wahre Fierde unserer lieben Stadt werden.

Dem Besten des Bismarckdenkmals will auch der hiesige Männer-Gesangverein seine Kräfte widmen und rüstet sich daher seit Wochen auf einen Lieberabend, der am 11. August im Schützenhaussaale abgehalten werden und dessen Ertrag für das Denkmal bestimmt sein soll. Um dabei dem hiesigen Publikum einmal unsere schönsten Volkslieder in vierstimmiger Sage vorzuführen, gelangt zur Aufführung „Deutscher Sang“, Liedercyklus von E. Rasche. Nach einem Prologe wird uns in Wort und Lied (Chöre, Quartette und Solis) von Wanderlust, Liebesleid und Liebesfreud erzählt, während der 2. Theil ebenfalls mit verbindender Deklamation Vaterlands- und Kriegeslieder enthält, so daß dies Concert zugleich als Eröffnung für die patriotischen Jubiläumfeierlichkeiten angesehen werden kann.

Heute, am 2. August, vor 25 Jahren, rüdten Franzosen in die offene deutsche Stadt Saarbrücken ein. Damit begann der furchtbare, für Frankreich so verhängnißvolle, aber für Deutschland um so fruchtreichere Ernst des Krieges. Was wäre aus Deutschland geworden, wenn die Feinde hätten weiter, unaufhaltsam vorrücken können? Wären die Deutschen

noch freie Männer und vereint und geachtet oder nicht vielmehr Knechte fremder Herrscher, getrennt und verspottet? Hätten wir 25 gesegnete Friedensjahre genießen können? Grund genug für eine allgemeine Jubiläumfeier. Alle Anerkennung gebührt daher dem hiesigen Königl. Sächs. Militärvereine, daß er den 18. August als einen Ehrentag des sächsischen Armeekorps festlich begehen will; aber sollte nicht ein Zusammenschluß aller Vereine, ja der ganzen Bürgerschaft unter Führung der städtischen Behörden angezeigt sein, um eine allgemeine Feier zu veranstalten, da daß die Segnungen des Jahres 1870 zu allgemeinem Danke herausfordern? Gewiß würden alle Vereine gern und freudig dem Rufe folgen, ja sie worten darauf. Worin könnte aber die Feier bestehen? Festzug, Festgottesdienst, Ehrung der Mitbürger, die den Sieg mit erflehten halfen, patriotische Feier mit Einweihung des Bismarckdenkmals, Turnspiele, Gesänge, Ansprachen und dergleichen.

In der Wohnung unserer Diakonisse, Schwester Amalie, sind die durch Einsammlung freiwilliger Gaben beschaffte neue Altar-, Kanzel- und Lesepultbekleidung und der neue, große Altarteppich für einige Tage zur Ansicht ausgestellt. Es ist somit Jedermann Gelegenheit gegeben, die in der Paramentenstickerei der Dresdener Diakonissenanstalt gefertigten, überaus kunstvollen Stickereien sich einmal in der Nähe ansehen zu können, was Insonderheit unsere Frauenwelt nicht veräumen möge.

Beim Entfernen der Sandsteinwände des Altarunterbaues der hiesigen Sakristei hat man an der inneren Seite einer Steinwandung ein schön ausgeformtes Kreuz, Wiederkreuz, (ein griechisches Kreuz, dessen vier Arme an den Enden je wieder ein Kreuz bilden) gefunden. Diese Sandsteinarbeit ist jedenfalls uralt und von hohem Interesse. Man hat die betreffende Steinplatte, um sie vor Beschädigungen zu sichern, einstweilen im nahen Hofe des Diakonates untergebracht, wofelbst sie besichtigt werden kann.

Als am 2. August Herr Schulhausmann Ebert in der Stadtkirche, in der gegenwärtig die Einrichtung der Heizung vorgenommen wird, die Orgel verhängen wollte, fiel er von der Leiter. Der herzugezogene Arzt vermochte zwar keine Verletzungen zu konstatiren, doch scheint der Verunglückte Schmerzen zu leiden.

Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monate Juli 1049 Einzahlungen im Betrage von 82226 R. 22 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 360 Rückzahlungen im Betrage von 63618 R. 85 Pf.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 10. Mai dieses Jahres in der sogenannten „Mittelmühle“ in Schönfeld auf noch unermittelte Weise entstandenen Brandes hat die Königl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Hermsdorf im Erzg. und Ammeldorf Prämien nach Höhe von 30 Mark und beziehentlich von 25 Mark bewilligt.

Bekanntlich brannte, wie sich unsere Leser entsinnen werden, am 10. Juli in einer Zeit von ca. 4 Stunden das etwa 400 Wohnhäuser zählende sächsische Städtchen Brotterode fast gänzlich nieder. Es blieben nur ca. 50 bis 60 Häuser übrig, während alle öffentlichen Gebäude in Schutt und Asche sanken und mehrere Menschenleben zu beklagen waren. Ein großer Theil der Einwohner, und zumal die ärmeren, hatten nicht versichert, so daß viele außer dem nackten Leben thatsächlich nichts garetet haben. Allerorten regt sich nun die werththätige Liebe, den Unglücklichen ihr schweres Ungemach erträglicher zu gestalten und auch in unserer Stadt hat Herr Fabrikbesitzer R. Böhm eine Sammelstelle für die Abgebrannten übernommen, wie auch die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“ gern bereit ist, Gaben für dieselben entgegenzunehmen.

Schneeberg. Bei hiesiger Gemeindeverbands-Sparkasse wurden im Monat Juli 96 Einzahlungen

im Betrage von 6372 R. 96 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 26 Rückzahlungen im Betrage von 4548 R. 22 Pf.

Dresden. König Albert wird sich am heutigen Freitag nach Jagdschloß Rehfeld begeben, um am Montag mit Königin Karola gemeinsam deren Geburtstag zu feiern.

Die Eisenbahnstrecke Dresden-Tharandt erhält nunmehr ein drittes Geleis für den Vorortverkehr. Die neue Haltestelle Plauen wird weiter hinein nach dem Forsthaus verlegt und die Regierung wird dem kommenden Landtage eine Vorlage unterbreiten, auf Grund der die dringende Nothwendigkeit dargelegt wird zur Errichtung einer Personenhaltestelle für Vorortzüge in Plauen selbst und zwar an der Reifewitzer-Straße, gegenüber der sächsischen Malzfabrik.

Leipzig. Eine besonders wichtige Entscheidung hat vor Kurzem das Reichsgericht gefällt. Danach ist jeder Verkäufer verpflichtet, vor dem Abschluß eines Geschäftes die ihm bekannten Mängel des Gegenstandes dem Käufer anzuzeigen. Unterläßt er solches, so handelt er arglistig und wird außer der gesetzmäßigen Strafe mit der Haftpflicht belegt.

Marienberg. Der seit einigen Wochen flüchtige und wegen Unterschlagung rückfällig verfolgte Bürgerschullehrer Gerlach von hier hat in der Nacht des Montag bei seiner Familie vorgesprochen und sich dann auf seinen eigenen Wunsch, um sich dem Königl. Landgerichte zu stellen, nach Freiberg fahren lassen.

Stollberg. In der Nacht zum Dienstag ist es einem gefährlichen Eindrehler, dem Bergarbeiter Karl Ernst Büschmann aus Kirchberg bei Oberlungwitz, der am Dienstag früh aus der Bezirksanstalt Stollberg nach dem Zuchthause Waldheim transportirt werden sollte, gelungen, aus ersterer Anstalt auszubrechen. Büschmann ist aus einem Raume ausgebrochen, dessen Fenster stark vergittert waren, obwohl Büschmann keine Füße mehr besitzt, denn beide sind vor längerer Zeit amputirt worden; er konnte sich anscheinend nur mit größter Mühe von einer Stelle zur andern bewegen. Büschmann ist leicht kenntlich, er hat eine künstlich angelegte breite Nase, blonde Haare und nur Stumpfen als Beine.

Delsnitz im Vogtl. Erhebliche Vermächtnisse sind Seitens des am 10. Juli d. J. hier verstorbenen Lotteriekollektors und Kirchenvorstandes Franz Schmidt ausgelegt worden. Dem hiesigen Verein zu Rath und That floßen 1000 R., der Kleinkinderbewahranstalt 500 Mark und dem Kirchenärar gleichfalls 1000 R. zu. Die Zinsen des letztgenannten Kapitals sollen am Todestage des Stifteres an acht hiesige bedürftige und würdige Wittwen evangelisch-lutherischer Konfession vertheilt werden, während die Zinsenträgnisse der ersteren beiden Kapitalien zur Förderung der betreffenden Vereinszwecke zu dienen haben.

Schönheide. In der diesjährigen Delegirtenversammlung des Erzgebirgsvereins, die am 28. September hier stattfindet, wird Beschluß über eine Erweiterung des Fichtelberghauses gefaßt werden. Bei der vorjährigen Delegirten- und Hauptversammlung wurde bereits die Nothwendigkeit hervorgehoben, die dem gesteigerten Besuche des Fichtelberges nicht mehr entsprechenden Räumlichkeiten des Schutzhauses, das ein schuldenfreies Besigthum des Gesamtvereins geworden ist, durch einen Ausbau zu vergrößern. Der Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins ist im Laufe des vergangenen Winters der Lösung dieser Aufgabe näher getreten, indem er zunächst durch die Königl. Oberforstmeisterei Schwarzenberg darüber sich Gewißheit verschaffte, ob überhaupt von Seiten des Königl. Finanzministeriums gegen den beabsichtigten Ausbau Einwendungen gemacht würden. Das Königl. Finanzministerium hat darauf zu erkennen gegeben, daß es nicht abgeneigt sei, die geplante Erweiterung des Unter-

Kunsthauses zu genehmigen, zunächst aber der Einreichung der betreffenden Baurisse entgegenstehe. Der Gesamtvorstand war später in der Lage, die geforderten Baurisse einsenden zu können. Er hatte den Erbauer des Schutzhauses, Herrn Baumeister Buschmann in Johannegeorgenstadt, ersucht, einen solchen Bauriss anzufertigen; derselbe hat sich auch bereitwillig dieser Aufgabe unterzogen.

Zittau. Ein dreifaches Stück hat der Sohn eines hiesigen Bankiers ausgeführt. Er stellte sich mitten ins Gefeis und winkte dem entgegenkommenden Zug ab. Da der Lokomotivführer annehmen mußte, es sei irgend etwas nicht in Ordnung, so brachte er den Zug kurz vor dem jungen Menschen zum Stehen. Besterer hatte aber, wie er auf Befragen angab, den Zug „nur so“ zum Halten bringen wollen. Natürlich hat man ihn zur Bestrafung angezeigt.

Zittau. Aus Siehmannsdorf wird über den Schachteinsturz noch berichtet: Am Sonntag Nachmittag hat man endlich, nachdem über zwei Wochen Tag und Nacht die Rettungsarbeiten fortgesetzt wurden, den dritten verunglückten Bergarbeiter Namens Klimpel aufgefunden. Derselbe dürfte nach Einsturz des Schachtes noch qualvolle Stunden auszuhalten gehabt haben, ehe der Tod eingetreten ist, da er nur bis an die Knie verschüttet war, im Uebrigen sich aber in freiem Raume befand. Da die in seiner Nähe befindliche Lampe vollständig ausgebrannt war, was doch immerhin mehrere Stunden gedauert haben dürfte, so nimmt man an, daß auch Klimpel wenigstens so lange, womöglich aber noch länger gelebt hat. Der Verunglückte hatte sich in der Todesangst seine Bekleidungsstücke aufgerissen. Die geborgene Leiche wurde noch am Sonntag in einen bereitstehenden Sarg gelegt und in die Todtenhalle nach Friedersdorf geschafft. Die Beerdigung der verunglückten Bergarbeiter Geißler und Brinke, die am letzten Sonnabend in den zeitigen Nachmittagsstunden in Reibersdorf bezw. Friedersdorf stattfinden sollte, erlitt in letzter Stunde noch einen Aufschub um einige Stunden, da eine Besichtigung der Leichen durch den Bezirksarzt und eine Gerichts-Kommission höheren Orts angeordnet war. Dieser Tage waren wiederum mehrere Bergbeamte aus Freiberg nach hier gekommen, um den Thatbestand näher aufzunehmen. Der weitere Abbau an Kohlen an dieser Stelle dürfte in Frage stehen; vorläufig ist der Schacht geschlossen.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Von unterrichteter Seite wird gemeldet, daß der preussische Justizminister eine Wiederholung des Gesehntwurfs, betreffend die Aenderung der Strafprozess-Ordnung, als unbedingt notwendig erachtet. Voraussichtlich wird der Entwurf in unveränderter Gestalt wieder an den Reichstag gelangen.

Die Untersuchung gegen den Abfender der Hüllenmaschine an den Polizei-Obersten Krause hat auch bisher noch kein Resultat gehabt. Eine Berliner Lokalcorrespondenz meldet, alle auf Grund irgendwelcher Verdachtsmomente in dieser Sache verhaftet gewesenen Personen seien wieder entlassen worden, und die Beamten der politischen Polizei, die für alle Fälle der Kriminalpolizei zur Mitwirkung an der Ermittlung des Verbrechens beigegeben waren, sind am Dienstag zurückgezogen worden, da sich absolut kein Anhalt dafür ergeben hat, daß das Attentat auf anarchistische Umtriebe zurückzuführen sei.

Die „Post“ giebt einer Beschwerde über die Nord-Ostsee-Kanal-Verwaltung Raum. Es wird darüber geklagt, daß bisher nach der Schablone verfahren, daß zuviel vom grünen Tische dekretirt und dabei das Urtheil technischer und nautischer Sachleute nicht immer genügend gewürdigt werde. Die wenigen den Kanal benützenden Schiffsführer klagen, so heißt es weiter, abgesehen von der Höhe der Gebühren, besonders über Verkehrserschwerungen, über unpraktische, zeitraubende und unnötige Arbeit erfordernde Verwaltungsmassnahmen; eine bestimmte zielbewußte Einheitlichkeit der Verkehrsregelung wird vermisst, die Booten lassen es an Zuverlässigkeit, die subalternen Beamten an wohlwollender Handhabung ihrer Instruktion fehlen, die oberen Verwaltungsorgane aber sind für das Publikum unerschikbaar. Die „Post“ findet, daß ein Theil der Kritik zu weit gehe, immerhin aber gäben die schwachen Verkehrsziffern, die bei Weitem die erwarteten nicht erreichen, ernstlich zu denken.

In der jetzigen Erinnerungszeit an die großen Ereignisse, die sich vor 25 Jahren abspielten und aus denen das deutsche Reich entstand, erscheint es als eine Ehrenpflicht, auch der Leistungen jener Männer zu gedenken, welche damals nicht eigentlich die rasche Aufstellung unserer Heere an der Grenze ermöglichten, der Eisenbahnbeamten. Mit welcher Opferfreudigkeit und Hingebung dieselben die Pflichten für das

Vaterland erfüllten, wissen Jene zu würdigen, die die große Zeit mitlebten. Stations-, Maschinen-, Zug- und Bahnbewachungspersonal hat in den heißen Juli- und Augusttagen des Jahres 1870 die schönsten Beweise deutscher Beamtentreue geliefert; der Gefahr für die Gesundheit und selbst für das Leben wurde müthig getrotzt, als es galt, zur rechten Stunde die Macht am Rhein an ihren Posten zu stellen und dem Erbfeinde dem Eintritt in die deutschen Gauen wehren zu lassen. Hunderte von Lokomotivführern haben damals im Laufe einer Woche nur wenige Stunden die Maschine verlassen, und zahllosen Schaffnern, Zugführern u. mußte als Wohnung und Bett irgend ein Rupee oder die Ecke eines Güterwagens dienen. Zeit zum Essen gab es so gut wie gar nicht; kaum war ein Zug mit Kriegern an der Endstation angelangt, so wurde zurückgefahren, um andere Truppen aufzunehmen. Aber auch den übrigen Beamten, den höheren wie den niederen, wurde nichts geschenkt. Alle mußten sich in den Dienst der Truppenbeförderung stellen, die denn auch mit staunenswerther Pünktlichkeit erfolgte. Dabei war die größte Aufmerksamkeit nöthig, zumal viele Hauptlinien erst eingeleistet oder nur stellenweise zweigleisig waren. Aber gleich dem besten Uhrwerke griffen alle Räder ineinander, und auch dieser zweite Akt der Mobilmachung belebte die Hoffnung auf den Sieg. In jener Zeit haben die deutschen Eisenbahnbeamten die Prüfung mit der ersten Zensur bestanden, und wenn jetzt die Helden der Schlachtfelder mit rühmenden Worten genannt werden, so mögen auch die Beamten nicht vergessen werden, welche das „Eilgut nach Paris“ so vorzüglich expedirt haben.

In der Presse finden sich in Betrachtungen, welche an die Ereignisse des Jahres 1870 anknüpfen, von einander abweichende Angaben über die Zahl der noch lebenden Inhaber des eisernen Kreuzes. Soweit der Mannschafstand dabei in Frage kommt, liegen Schätzungen aus dem Kriegsministerium vor. Danach dürfen vom Inhaber des eisernen Kreuzes des Mannschafstandes als noch lebend etwa 120 Inhaber der I. und etwa 22000 Inhaber der II. Klasse angenommen werden.

Reinigen. In Pöbened hat sich am 30. Juli ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Ein 75 Kubimeter fassender Färbereibottich in der Flanellfabrik Siegel u. Schütze stürzte plötzlich von seinem 2 Stodwerk hohen Lager herab, durchschlug das Dach des Färbereigebäudes und zertrümmerte Gebälk und Säulen. 2 Arbeiter und ein Färberlehrling wurden von dem einstürzenden Gebälk zu Boden geschleudert. Erstere wurden nur leicht verletzt, der Lehrling Freyfolgt aber mit eingedrückt Brustkasten aus den Trümmern hervorgezogen.

Köln. Während der Frühlmesse am 1. August erschloß sich im Dom ein gutgekleideter Mann. Die Persönlichkeit des Selbstmörders ist bisher nicht festgestellt. Das Gotteshaus wurde alsbald geräumt und von dem Seillichen neu geweiht.

Deisterreich. Zur Festigung des Deutschtums in Gail werden jetzt mancherlei Anstrengungen gemacht. Es wird ein „deutsches Studentenheim“ für die deutschen Gymnasialisten und ein „deutsches Haus“ von der Gemeindevertretung errichtet. Auch hat der tüchtige Abgeordnete Dr. Foregger einen Ausschuss gebildet zur Schaffung eines Kur- und Industrievereins für die herrlich gelegene Stadt.

Italien. In der italienischen Deputirtenkammer steht man jetzt inmitten großer Budgetdebatten. Die mehrtägigen Verhandlungen der Kammer über das Budget des Auswärtigen endeten mit der definitiven Genehmigung desselben gegen 48 Stimmen der äußersten Linken, worauf das Haus zur Berathung des Budgets des Schatzes überging. In der Diskussion unternahm der bekannte irredentische Schreier Imbriani einen heftigen Verstoß gegen die königliche Civilliste, welche er reduciert und befreit wissen wollte. Ministerpräsident Crispi wies dieses lächerliche Ansinnen derb zurück, worauf das Haus auch das Schatzbudget annahm. Zuletzt wurden noch die einzelnen Kapitel des Budgets des Inneren genehmigt. Im Laufe der vorangegangenen Generaldebatte fanden lebhafteste Auseinandersetzungen zwischen den Rednern der äußersten Linken und Crispi über dessen innere Politik statt, im Verlaufe der Sitzung veranstaltete die äußerste Linke sogar einen demonstrativen Auszug aus dem Saal. Am Schlusse der Debatte wurde der Regierung von der Kammer beinahe einstimmig ein Vertrauensvotum erteilt.

Schweiz. Am 31. Juli riß in Genf das Seil der Rhonefähre, in dem Augenblicke, als 5 Personen überfahren. Das Schiff schlug um und 4 Personen ertranken.

Am 30. Juli Nachmittags ist in Montreux der neuangelegte 100 m lange und 20 m breite Quai Refile in den Genfer See gesunken. Der Materialschaden ist bedeutend, Menschenverlust ist nicht zu beklagen.

Frankreich. Gleich ihren Gesinnungsgenossen in England, die bei den Unterhauswahlen eine jermalnende Niederlage erlitten, haben auch die Sozialdemokraten in Frankreich eine schwere Schlappe erfahren. Bei den am Sonntag vorgenommenen Generalrathswahlen sind sie infolge des Zusammenwirkens der bürgerlichen Parteien völlig aus dem Felde geschlagen worden. Von nahezu 1400 Sitzen haben sie nur 12 zu erlangen vermocht, trotzdem daß sie mehrere Hundert Bewerbungen aufgestellt hatten, auch die 131 Stichwahlen werden ihnen nur wenig Gewinn bringen. Ebenso erfreulich, wie diese Frucht des Zusammenwirkens der bürgerlichen Parteien, dessen Nachahmung auch anderwärts sehr zu empfehlen wäre, ist das siegreiche Vordringen der gemäßig-fortschrittlichen Republikaner auf der ganzen Linie. Wie ferner noch ein Drahtbericht aus Paris meldet, haben die Generalrathswahlen anscheinend in weiteren 2 Departements die Mehrheit den Republikanern gegeben, die nunmehr in 83 von 87 Departementsvertretungen die Oberhand haben. Die Pariser Blätter beschäftigen sich zumeist mit der Niederlage der Sozialisten; diese suchen sie zu leugnen, sie sei nur scheinbar, da ihre Bewerber mehr Stimmen als bei den vorigen Wahlen erhalten hätten und nur durch das Zusammengehen der Republikaner und der Regierung mit den Konservativen geschlagen worden seien. Die konservativen Blätter suchen die Misserfolge ihrer Partei gegenüber den Republikanern mit der unwahren Behauptung zu beschönigen, der status quo sei unverändert geblieben.

6000 Frs. Gehalt haben sich die Mitglieder des sozialdemokratischen Pariser Gemeinderathes zugelegt; um das Gesetz zu umgehen, welches eine Gehaltszahlung verbietet, lautet aber die monatliche Quittung auf 350 Frs. für Wagen und 150 Frs. für Schreibkosten. Nun erheben die Mitglieder diese 350 und 150 Frs. auch für die vielen Monate, wo der Gemeinderath keine Sitzungen hält und seine Mitglieder oft nicht einmal in Paris sind.

Belgien. In Belgien steht die gesammte Lage augenblicklich im Zeichen des neuen klerikalistischen Schulgesetzes. In den liberalen und radikalen Kreisen bemüht man sich nach Kräften, das Zustandekommen des neuen Schulgesetzes zu verhindern, wie u. A. der Antrag Desuisseaux in der Deputirtenkammer beweist. Der Sozialist Desuisseaux hatte daselbst Namens seiner Parteigenossen wie der Liberalen beantragt, die Regierung angesichts der großen Brüsseler Kundgebung vom vergangenen Sonntag aufzufordern, Art. 4 (obligatorischer Religionsunterricht in den Kommunalsschulen) des Schulgesetzes bis zur nächsten Session zurückzustellen. Ministerpräsident de Burlet belämpfte indessen den Antrag, welcher dann mit 57 gegen 50 Stimmen abgelehnt wurde. Die belgische Regierung scheint dennoch entschlossen zu sein, das Schulgesetz trotz der Erregung der liberalen und sozialistischen Bevölkerungskreise mit Hilfe der klerikalen Kammermehrheit durchzuführen.

Dänemark. Am dänischen Hofe steht wieder der übliche hohe Sommerbesuch bevor. Am Dienstag sind die Kaiserin-Witwe Maria von Rußland, der Großfürst-Thronfolger Georg, der Großfürst Michael und die Großfürstin Olga an Bord der Yacht „Polikarmaja Swiesda“ von Petersburg nach Dänemark abgereist. Darüber, ob und wann in diesem Jahre auch die englischen und griechischen Verwandten der dänischen Königsfamilie wieder in Kopenhagen ein treffen werden, ist noch nichts bekannt.

Bulgarien. Die nach Rußland unter Führung des Metropolitens Clement entsandte bulgarische Deputation, welche eine Ausöhnung des offiziellen Rußland mit Bulgarien einleiten sollte, ist jetzt nach der Heimath zurückgekehrt. Die Deputation hat in händlichem Schweißweden vor dem Czaren und seinen Berathern Erkleckliches geleistet, ob sie aber mit mehr als bloßen schönen Versprechungen Rußlands für Bulgarien nach Sofia zurückgekommen ist, das bleibt noch abzuwarten. Bezeichnender Weise erklärt jetzt der bulgarische Minister des Auswärtigen die Bulareiser Meldung, Clement sei von der Sofiaer Regierung mit besonderen Vollmachten versehen worden, für falsch; wenn von Clement in Petersburg solche Vorschläge Namens Bulgariens gemacht worden seien, so habe er Rußland getäuscht.

Nord-Amerika. Wo die modernen Waaren-Bazare auskommen und nicht nur die kleinen Leute, sondern auch einen großen Theil aller Geschäfte überhaupt auffangen, indem sie Waaren jeder Art theilweise zu billigen Lockpreisen anbieten, da finden sie wachsende Anfeindung bei der übrigen Geschäftswelt und erregen auch starke Bedenken bei dem ersten Sozialpolitiker. Der Senat von Illinois hat einen Gesehvorschlag angenommen, wonach irgend ein Geschäftsladen, in dem mehr als eine Gattung von Waaren feilgeboten wird, als ein Gemeinsschaden angesehen und demgemäß von der betreffenden Behörde behandelt werden soll. Die Volksvertretung war noch nicht in

Wohnungs-Veränderung.

Mache hierdurch dem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebendste Mittheilung, daß ich am heutigen Tage meine Wohnung von der Herrngasse nach dem

Niederthorplatz

verlege. Für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich freundlichst, mich auch in meiner neuen Wohnung unterstützen zu wollen und verspreche zugleich, jedem Auftrage auf das Möglichste gerecht zu werden. **Ergebenst**

Paul Schauer, Johnfuhrwerksbes.

NB. Mache gleichzeitig bekannt, daß ich vom heutigen Tage an auch **neue Kartoffeln** verkaufe. Dieselben kommen jeden Morgen frisch aus meinem eigenen Acker. **D. D.**

Neue Voll-Heringe,

neue marinirte Heringe, russ. Sardinen, Brattheringe, Anchovis, Pfund 30 Pf., bei **Joh. Kalenda.**

Neue Kartoffeln

verkauft **J. Sterl, Reichstädt.**



Schützenhaus
Dippoldiswalde.
Sonntag, den 4. Aug., nach dem Theater,

feine Ballmusik,
wozu freundl. einladet **E. Seelig.**

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 4. Aug., **feine Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **W. Heinold.**

Gasthof zu Oberhäslich.

Sonntag, den 4. August, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **E. Wather, Gastw.**

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 4. August, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Robert Ritter.** NB. Mit guten Speisen und Getränken, sowie frischen Plinzen u. Kuchen wird bestens aufbewahrt.

Restauration Ulberndorf.

Sonntag, den 4. August, **neubackene Plinzen,** wozu ergebenst einladet **M. Träger.**

Gasthof Reinholdsbain.

Sonntag, den 4. August, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Kunath.**

Gasthof zu Oberfrauendorf.

Sonntag, den 4. August, **Jungfrauen-Kränzchen,** Anfang 1/2 8 Uhr, wozu freundlichst einladen **D. J.**

Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 4. August, **starkbesetzte Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **A. Bertbold.**

Erbgericht Ammelsdorf.

Sonntag, den 4. August, **Tanzmusik,** wozu ergebenst einladet **L. Richter.**

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 4. August, **Kirschbuchen-Fest.** Von 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **G. Jacobi.**

Inventar-Auktion.

Mittwoch, den 7. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen im dem Gute **Kastaster Nr. 9 in Obercarsdorf 10 Stück junge Kühe,** darunter 5 Stück nahe zum Kalben, 2 Zuchtbulen, 1 Kalbe, 2 Schweine, 1 Kollwagen, 1 Rennschlitten, 2 neue engl. Kutschgeschirre, 1 Heckermaschine und verschiedene andere Wirtschaftsgegenstände auf Meistgebot gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Obercarsdorf, am 2. August 1895.

Der Besitzer.

Maltermühle.

Schönster Aufenthalt im Lindengarten. **ff. Rizzi- und Felsenkeller-Bier.**

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag, den 4. August, **starkbesetzte Ballmusik,** wozu freundlichst einladet **Giersch.**

Gasthof zu Niederpöbel.

Sonntag, den 4. August, **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **Ernst Jensch.**

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 4. August, **Jugend-Vogelschiessen,** wozu ganz ergebenst einladen **die Jugend, E. Rüger.**

Unterzeichneter ladet hierdurch Freunde und Gönner zu seinem am 4. August hier selbst stattfindenden

Vogelschießen

mit darauffolgender **Ballmusik** höflichst ein. — Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt. **Horn, Ammelsdorf.**

Gasthof zu Sadisdorf.

Sonntag, den 4. August, von Nachm. 4 Uhr an, **Jungfern-Ball,** wozu freundlichst einladen die Jungfrauen.

Gasthof zu Hirschbach.

Sonntag, den 4. August, findet **Vogelschiessen** mit Gartenconcert u. Ballmusik statt, wobei für ff. Biere und Speisen wie bekannt bestens gesorgt sein wird und wozu ich Gönner und Freunde ergebenst einlade. Hochachtungsvoll **L. Sahnbeiser.**

Gasthof Ruppendorf.

Sonntag, den 4. August, **gr. Vogelschiessen** mit Karoussel-Beleustigung und **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Schneider.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 4. August: **Ballmusik.**

Feuerwehr!

Sonnabend, den 3. August, Abends 8 Uhr, **allgemeine Übung.** Das Commando. Nach der Übung **Ausschuß-Sitzung.** Tages-Ordnung: Bezirkstag in Johnsbach betr.

Evangel. Jünglingsverein.

Sonntag fällt der Vereinsabend aus. **Der Vorsteher.**

Sedanfeier zu Reichstädt.

Übung Sonnabend, den 3. August, Abends 8 Uhr, bei Schwabe. Die Mitglieder des Militärvereins, Gesangsvereins und der Feuerwehr werden dringend gebeten, sich zahlreich an diesen Übungen zu beteiligen. **J. A.: Georg Brückner.**

F. S. Militärverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 4. August, **Monats-Versammlung im Vereinslokal.** Da hierbei eine endgültige Berathung und Beschlussfassung über die Feier des 25-jährigen Gedenktages von St. Privat stattfindet, werden die Kameraden **dringend** gebeten, möglichst vollständig zu erscheinen. Mit kameradschaftlichem Gruß **der Vorstand.**

F. S. Militärverein Schmiedeberg u. U.

Nächsten Sonntag, den 4. August, von Nachmittags 3—5 Uhr, **Vereins-Versammlung.** Besprechung über die Jubelfeier 1870/71. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Turnverein Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 4. August, Abends 7 Uhr,

Turner-Kränzchen

im Gasthof des Hrn. Nühle. Hierzu ladet freundlichst ein **der Vorstand.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Theater in Dippoldiswalde

im Saale des Schützenhauses. Sonntag, den 4. August 1895, von Nachmittags 4 Uhr an Vorstellung für Kinder.

Die drei Haulemännerchen

oder: Das gute Dieb und das böse Gretel. Kinder-Komödie in 3 Akten von Bernbel. Abends von 8 Uhr an (Anfang präcis 8 Uhr)

Die schöne Klosterbäuerin

oder: Die Franzosen in Alt-Bayern 1797. Ländliches Charakterbild in 5 Akten von Brillor. 1. Akt: Feindliche Einquartierung. 2. Akt: Fensterln und Bierzeilige. 3. Akt: Der Raubmord auf dem Kirchhofe. 4. Akt: Rettung in höchster Noth. 5. Akt: Gott verläßt die Seinen nicht. — Zum Schluß des Stückes: **Schneefall.** Nach beendeter Vorstellung **Ballmusik** bei starkbesetztem Orchester.

Montag, den 5. August 1895, auf vieles Verlangen zum zweiten Male,

Die Heimath.

Sensationschauspiel in 4 Akten von H. Sudermann. In Vorbereitung: **Dr. Martin Luther.** Großes Reformations-Schauspiel von Werner.

Ergebenst ladet ein **Otto Schmidt, Dir.**

Theater in Schmiedeberg.

(Im Saale des Gasthofs.) NB. Es finden nur einige Gastspiel-Vorstellungen von Dippoldiswalde aus statt.

Der Herr Senator.

Original-Lustspiel (berühmte Novität) von Blumenthal und Kadelburg.

Die wilde Toni.

Liederspiel in 2 Akten von Rehmüller. — Hierauf: **Der Hausschlüssel,** oder: Kalt gestellt.

Lustspiel in 2 Akten von Hiethe. Billets im Vorverkauf zu ermäßigten Preisen bei Herrn Schenk im Gasthofe.

Ergebenst ladet ein **Otto Schmidt, Direktor.**

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 90.

Sonnabend, den 3. August 1895.

61. Jahrgang.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

für die Monate August und September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Aannahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Vor fünfundsanzig Jahren.

3. August.

In Paris schreibt der Rabinetssekretär des Kaisers an den Minister des Innern über die wunderbare Wirkung der Mitrailleusen — jenes neue französische Geschütz, welches die französischen Soldaten „Damoiselle“ oder „Fräulein“, die Deutschen aber Kugelsprige nannten — was folgt: „Gestern, nachdem man die Höhen von Saarbrücken okupirt hatte, nahm eine Batterie Mitrailleusen in nächster Nähe des Kaisers und des kaiserlichen Prinzen Position. Der Kaiser hatte Befehl gegeben, daß man nicht ohne besondere Nothwendigkeit feuere. In der That waren die Preußen in Gräben oder Häusern verdeckt, oder als Tirailleurs verstreut, so daß man sich der neuen Artillerie nicht gut bedienen konnte. Aber bald bemerkte man eine feindliche Abtheilung, welche auf dem Eisenbahndamm der rechten Seite in einer Distanz von 1600 Metres (?) marschirte; man richtete die Mitrailleusen auf sie, und in einem Augenblick war die Truppe zerprengt, die Hälfte ihrer Leute auf der Erde lassend. Eine zweite Abtheilung wagte sich nachher auf dieselbe Linie und erlitt dasselbe Schicksal. Hierauf wagte Niemand mehr den Eisenbahndamm zu passiren. Die französischen Artillerieoffiziere sind enthusiastisch über die Wirkung der Mitrailleuse.“ Die französische Mitrailleuse bestand aus 1 einzigen massiven Lauf mit 31 Bohrungen gewöhnlichen Gewehrkalibers, jede mit 1 Stiftschloß versehen. Sämmtliche Schläffer wurden gespannt und durch Bewegung einer Sicherheitsplatte mittels Drehung einer Kurbel abgefeuert. Dies konnte so rasch bewerkstelligt werden, daß sich fast alle Schüsse zu gleicher Zeit entluden. Ein Uebelstand war aber, daß nach dem Abfeuern das Bodenstück entfernt und eine frischgefüllte Platte eingesetzt werden mußte, was auch bei den besteingelübten Leuten Zeitverlust verursachte.

4. August.

Treffen bei Weißenburg. Die 3. deutsche Armee eröffnete an diesem Tage den Feldzug. Sie überschritt die Landesgrenze in südlicher Richtung und warf bei Weißenburg die vorgeschobene 2. Division des französischen 1. Armeekorps, welche tapfer Stand hielt gegen die deutsche Uebermacht. Es fielen hier 56 000 Deutsche mit 144 Geschützen unter dem preussischen Kronprinzen gegen 6100 Franzosen mit 18 Geschützen unter General Douay. Letzterer wurde getödtet, die Deutschen verloren 91 Offiziere und 1460 Mann, die Franzosen 2100 Mann, davon 950 gefangen und 1 Geschütz. Letzteres eroberten Sörlitzer Jäger unter dem Feldwebel Meyer, einem geborenen Hanoveraner. Die Bayern stürmten die Stadt, die preussischen Königs-grenadiere, ohne einen Schuß zu thun, den hartnäckig vertheidigten Geißberg. Mittags 1 Uhr war das Treffen entschieden, die Stadt in den Händen der Bayern und die geschlagenen Franzosen in wilder Flucht nach Sulz zu. Der Sieg von Weißenburg verursachte in ganz Deutschland großen Jubel und allgemeine Freude. Er wurde bekannt durch die erste deutsche Siegesdepesche, welche folgenden Wortlaut hatte:

„Unter Feigens Augen heute einen glänzenden, aber blutigen Sieg erfochten durch Sturmung von Weißenburg und des dahinter liegenden Geißberges. Unser 5. und 11. Korps und 2. bayerisches Korps sochten. Feind in Flucht, 500 unermundete Gefangene, eine Kanone und das Zeltlager in unseren Händen. Divisionsgeneral Douay todt, von uns General von Kirchbach leicht gestreift. Mein Regiment und 58 er starke Verluste. Gott sei gepriesen für diese erste glorreiche Waffenthat. Er helfe weiter!
Wilhelm.“

5. August.

Die I. und II. deutsche Armee überschreiten die französische Grenze. Dies giebt den Oberbefehlshabern Veranlassung zu Tagesbefehlen; dieselben lauteten:

I. Soldaten! In einigen Tagen werdet Ihr Seligenheit haben, dem Feinde gegenüber zu stehen. Mit Gottes Hilfe werdet Ihr Euren alten Ruhm bewahren und neue Lorbeeren zu denen des Jahres 1866, wo ich die Ehre hatte, Euch zu führen, an Eure Fahne knüpfen und mit Stolz wird das Vaterland auf seine Söhne blicken. Zeigt, daß Ihr einer Armee angehört, die der Bildung des Jahrhunderts entspricht durch gefittetes und freundliches Betragen, Mäßigkeit, Achtung des fremden Eigenthums bei Freund und Feind. Jeder Einzelne von Euch vertritt die Ehre und den Ruf des ganzen Vaterlandes.

Der Oberbefehlshaber der I. Armee:

v. Steinmeß.

II. Soldaten! Auf Befehl des Königs tretet Ihr heute den Marsch nach vorwärts gegen den Feind an. Die Söhne Preußens haben sich stets vor dem Feinde ausgezeichnet. Ihr werdet auch diesmal Euch Lorbeeren erringen, daß das Vaterland mit Stolz auf Euch blicken kann. Zeigt durch gefittetes Betragen bei Feind und Freund, daß Ihr würdige Kinder Preußens seid!

Friedrich Karl, Prinz von Preußen.

Im Hauptquartier des preussischen Kronprinzen in Sulz laufen Nachrichten ein, daß Mac Mahon mit seinen Truppen in dem hügeligen, zur Vertheidigung überaus günstigen Gelände bei dem Städtchen Wörth an der Sauer Aufstellung nehme und Truppenzüge auf der Bahn seine Streitkräfte vermehren. Am Abend hatte das V. Korps aus seinem Bivak bei Breusdorf die Vorposten auf die Höhen östlich von Wörth vorgeschoben, die der Franzosen standen auf den Höhen westlich der Sauer, Sunstett und Wörth gegenüber.

Die wirtschaftliche Lage in Deutschland.

Der jahrelange Druck, welcher in Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände auf unserm gesammten gewerblichen und wirtschaftlichen Leben lastete, scheint endlich etwas weichen zu wollen. Die kürzlich veröffentlichten Gutachten und Berichte der deutschen Handelskammern über die bisherigen Wirkungen der Handelsverträge Deutschlands mit Oesterreich-Ungarn u. s. w. auf unsere wirtschaftlichen Verhältnisse lassen im Allgemeinen erkennen, daß die lange Stocung in Handel und Wandel allmählich einer Wendung zum Bessern Platz macht, wengleich in vielen Erwerbszweigen die Depression des jüngsten Jahrzehnts noch immer mehr oder weniger vorherrscht. Aber gerade in einer Anzahl der hervorragendsten industriellen Branchen Deutschlands ist ein wieder beginnender Aufschwung unbestreitbar, wie er besonders in der Eisenindustrie hervortritt und wie er sich weiter in der mit letzterer eng verbündeten Maschinenindustrie zeigt. Fast allenthalben zeigt sich in den Centren dieser hochwichtigen Erwerbszweige erneut eine erhebliche geschäftliche Belebung, die nicht zum Mindesten auf die aus verschiedenen Gegenden des Auslandes eingegangenen umfassenden Aufträge auf Lieferung der mannichfachen Eisen- und Stahlartikel, Maschinen u. zurückzuführen ist. Auch in einem anderen bedeutsamen Erwerbszweige unseres Vaterlandes regt sich wieder erhöhtes Leben gegenüber der Stagnation der letzten Jahre, in der Textilindustrie. Hier kann nach fast allen Richtungen hin eine ganz bemerkenswerthe Besserung des Geschäftsganges verzeichnet werden, so in der Fabrication von Wolstoffen, Wirkwaren, Modewaren, in der Seidenindustrie, in den Spielwaren- und Kurzwaren-Branchen, in der Postamentenindustrie. Ver-

hältnismäßig ruhig geht es allerdings noch in der Spitzenindustrie zu, aber dieser spezielle Manufakturzweig hat in den drei letzten Jahren geradegu glänzende Konjunkturen genossen, wenn ihm nun die launische Modediktin ihre Gunst einmal sparsamer zuwendet, so muß die Spitzenindustrie diese Abwechslung eben ruhig hinnehmen. Auch noch andere Branchen haben ihren Antheil an der eingetretenen Besserung der wirtschaftlichen Thätigkeit, wozu vor Allem das Kohlegewerbe gehört, und daß ein regerer Geschäftsgang gerade in letzterem wiederum vielen sonstigen, mit ihm direkt oder indirekt zusammenhängenden Betrieben, zu Gute kommt, braucht wohl nicht erst besonders nachgewiesen zu werden. Auch noch weitere Industrien können für sich günstigere geschäftliche Konjunkturen verzeichnen, wie die Leder-, Papier- und chemische Industrie. Am deutlichsten, weil ziffermäßig, spiegelt sich die im Ganzen und Großen zu bemerkende Wiederzunahme in der industriellen Thätigkeit Deutschlands in der Steigerung der deutschen Waarenausfuhr während des ersten Halbjahres 1895 gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres wieder. Diese Zunahme beträgt nach vorläufigen Feststellungen 165 Millionen Mark und wenn hieran auch nur ein gewisser Theil der deutschen Exportindustrie und des Exporthandels interessirt ist, so bleibt ein solcher wiederbeginnder Aufschwung der deutschen Ausfuhr doch immerhin erfreulich genug. Hoffentlich hat man es in der anhebenden Aufwärtsbewegung des gewerblichen Lebens in Deutschland mit keiner bloß vorübergehenden Erscheinung, sondern mit einer länger dauernden besseren Periode in unseren wirtschaftlichen Verhältnissen zu thun, die schließlich nach allen Seiten hin befruchtend wirken wird. Diese Erwartung muß nicht zum wenigsten bezüglich der deutschen Landwirtschaft ausgesprochen werden, denn in diesem größten unserer Erwerbsstände will sich die auf anderen Gebieten zu bemerkende wirtschaftliche Besserung noch nicht zu erkennen geben. Nach wie vor leidet die Landwirtschaft unter der Ungunst der Zeiten, noch immer ist die Preislage ihrer Erzeugnisse durchschnittlich eine sehr niedrige, was selbstverständlich auf die Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung lähmend zurückwirkt. Umso mehr muß man darum wünschen, daß auch die Landwirtschaft aus der sich markirenden Wendung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse ihren Nutzen ziehe und ebenfalls endlich etwas bessere Zeiten schaue.

Sächsisches.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöver-Postsendungen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, unter Umständen die Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppentheil — Regiment, Bataillon, Compagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. — und für gewöhnlich der ständige Garnisonort, eintretendenfalls mit dem Zusatz „oder nachzufinden“. Die Angabe eines Marschquartiers empfiehlt sich nur dann, wenn dasselbe genau bekannt und vorauszusehen ist, daß die Sendung so zeitig an dem angegebenen Bestimmungsort eintrifft, um vor dem Weitermarsch in Empfang genommen werden zu können, und daß die Abholung von der Post auch mit Sicherheit zu erwarten steht. Da der Stab des Regiments und die einzelnen Bataillone u. ihre Postfächer häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen, so ist eine genaue und richtige Aufschrift ebenso bei den an die Herren Offiziere gerichteten Manöver-Postsendungen, wie bei den Mannschaftsendungen unentbehrlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Anfertigung der Aufschriften wird die Ueberkunft der Sendungen an die Empfänger oft sehr erheblich verzögert. Zur Vermeidung von Auslassungen in der Aufschrift und zur Erhöhung der Deutlichkeit empfiehlt sich die Verwendung von Briefumschlägen mit entsprechendem Bordruck.

— Die Vermehrung der Ärzte in Sachsen in den letzten 20 Jahren erscheint als eine ganz außerordentliche und den Bedarf weit übersteigende. Nach den amtlichen Zahlen waren am 1. Januar im Jahre 1875 in Sachsen 905, im Jahre 1895 aber 1560 Civilärzte vorhanden. Am stärksten zeigt sich die Vermehrung in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern, wo die Zahl von 514 auf 913 stieg. Bis

zum Jahre 1895 war die Vermehrung der Arztzahl keine auffällige. Erst von 1884 zu 1895 macht sich ein langsameres Tempo bemerklich. In den einzelnen Medizinalbezirken ist aber rücksichtlich dieser Zunahme ein großer Unterschied bemerkbar. Die Bezirke Kamenz, Borna und Döbeln erfuhren nur eine geringe Vermehrung des ärztlichen Personals, wenig auffällig ist dieselbe auch in den Bezirken Bautzen, Dippoldiswalde, Freiberg, Großenhain und Rochlitz. Um das Doppelte und darüber ist die Zahl der Ärzte aber gestiegen in den Bezirken Dresden-Land, Leipzig und Umgegend, Chemnitz, Annaberg, Schwarzenberg, Plauen (von 20 auf 49) und Auerbach (von 7 auf 16). In der Stadt Dresden verhält sich der Unterschied der Jahre 1875 und 1895 etwa wie 100 : 160. Von den größeren Mittelstädten weist Plauen die erheblichste Zunahme auf, nämlich 9 auf 27. Die Zahl der auf dem Aussterbeetat stehenden Wundärzte ist von 87 im Jahre 1875 auf 8 am Anfang des Jahres 1895 noch lebende herabgegangen. Die Zahl der Zahnärzte hat sich dagegen um das Sechsfache (von 11 auf 66) vermehrt.

Die wiederholt in den Zeitungen gebrachte Mittheilung, daß gegen den von dem Dresdner Schwurgerichte wegen Mordes, begangen an der Wittwe Kobrinowsky in Loschwitz, zum Tode verurtheilten Gartenarbeiter Friedrich Ernst John das Verfahren wieder aufgenommen und deshalb Zeugen vernommen worden seien, bekräftigt sich nicht. John hatte gegen

das Urtheil Revision eingelegt, dieselbe ist von ihm zurückgenommen worden. Das Urtheil hat demnach Rechtskraft erlangt.

Freiberg. Das Rgl. Landgericht verurtheilte am 30. Juli den Maurer Karl August Gähler in Schellerhaus, geb. am 10. März 1855 in Gelsing, wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängniß.

Grimma. Die Handarbeiter Gahert, Rudolf, Wagner und Martin glaubten das Pfingstfest nicht würdiger einleiten zu können, als daß sie sich am Pfingstheiligabend in Schnaps berauschten, dann das Stolle-Denkmal im Stadtwalde beschädigten und wie die Vandalen auf dem Wege nach dem Militärschießplatz und auch dort häuften. Dafür erhielten sie jetzt Strafen in der Dauer von 6 Monaten 3 Tagen, 6, 2 und 1 Monat Gefängniß.

Adorf. Die Errichtung einer elektrischen Anlage für Licht und Kraftzeugung nimmt nunmehr feste Gestalt an. Es ist bereits ein in der Nähe des Elsterflusses liegendes Haus zum Preise von 14 000 Mark angekauft worden, welches innerhalb 4 Wochen von den derzeitigen Bewohnern geräumt werden soll. Das betreffende Projekt sieht vor, daß die elektrische Anlage von einer Gesellschaft errichtet und 5 Jahre lang von dieser betrieben wird; nach Ablauf dieser Zeit geht das Werk in den Besitz der Stadt über. — Auch die Stadt Schönheide wird in allernächster Zeit im Besitz einer elektrischen Zentrale sein; der Bau des

Maschinen- und Kesselhauses, welches inmitten der Stadt errichtet wird, ist bereits begonnen worden.

Zwickau bei Zwickau. Neuerdings ist die Angelegenheit des hiesigen sozialdemokratischen Gemeinderathsmitgliedes Ernst Müller, welcher sich „erlaubt“ hatte, für eine patriotische Sache, die Errichtung eines neuen Kriegerdenkmals, im Gemeinderathe zu stimmen und deshalb von seiner Partei, namentlich den Zwickauer Genossen, arg verunglimpft worden war, beigelegt worden. Müller hatte der Forderung, sein Vertrauensamt bei der Partei niederzulegen, entsprochen; seine hiesigen Genossen wählten ihn aber wieder für dasselbe. Er nahm an und seine Zwickauer Genossen beruhigten sich dabei.

Aus dem Vogtlande. Die Thatsache, daß vergangene Woche in dem Dorfe Reuschen ein 7 jähriges Mädchen nach dem Genuße von Heidelbeeren heftig erkrankte und bald darnach starb, veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß es auch eine entartete Heidelbeere (*Vaccinium uliginosum*) giebt, die man auch Trunkel- oder Rauschbeere nennt. Sie gedeiht vorzugsweise auf Moor- oder Sumpfboden und die ziemlich großen Beeren sind im Innern etwas heller als die Früchte der eigentlichen Heidelbeere. Sie besitzt, wie auch der Name Rauschbeere andeutet, stark narkotika Eigenschaften, und diese dürften dem oben-erwähnten Mädchen den Tod gebracht haben.

Für die vielen Beweise der liebevollen Theilnahme, welche uns beim Heimgange unserer unvergeßlichen entschlafenen Gattin und Mutter, Frau

Marie Andert,

geb. Schwenke,

durch Worte und reichen Blumenschmuck kundgegeben wurden, sagen wir Allen unseren

herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 31. Juli 1895.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank.

Allen denen, die durch reichen Blumenschmuck ihre Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres so plötzlich dahingegangenen Kindes

Curt Zemmrich

bewiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Freiberg, den 30. Juli 1895.

Die tieftrauernden Eltern.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche Forderungen, sowie Zahlungen an den verstorbenen Gutsauszügler **Heinrich Lange** in Ober-Reichstädt zu leisten haben, wollen sich bis spätestens den 5. August melden bei

Familie Lange, Ober-Reichstädt.



Auktion.

Wittwoch, den 7. August 1895, soll von früh 9 Uhr an der Nachlaß des Stellmachermeisters **Heinrich Geißler** in Frauenstein Kat.-Nr. 90, bestehend in Möbeln, Handwerkszeug, Kleidungsstücken, Wirthschafts-Inventar, 1 Wagen, Hinterlader, 2 neuen Schlitten etc., gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Frauenstein, am 30. Juli 1895.

Hardtman, Lokalrichter.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen

tüchtigen Sattlergesellen

auf Geschirr und Polstermöbel. Stellung dauernd.

H. Ruppelt, Schmiedeberg.

Arbeiter

zum Schlackenfortiren sucht **Pappfabrik Obercarsdorf.**

Maurer, Zimmerleute und Arbeiter

sucht **Klotz.**

Gesucht wird zum sofortigen Antritt

ein zuverlässiger Geschirrführer.

Riedelmühle Bärenburg.

Arbeiter,

auch jüngere, sucht bei dauernder Beschäftigung **Filiale Holzindustrie Dippoldiswalde.**



Nachruf.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Schwieger- und Großvaters,
des Gasthofsbesizers und Fleischermeisters
Adolf Moritz Feistner,

fühlen wir uns gedrungen, für die ehrenvolle Begleitung unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir herzlich Herrn Dr. med. Künzel für sein rastloses Bemühen, das Leben des theuren Entschlafenen zu erhalten, sowie dem geehrten Militärverein für das freiwillige Tragen, dem Gesangsverein für die erhebenden Trauergefänge, der Feuerwehr für die erhebende Trauermusik, der Fleischer-Innung zu Dippoldiswalde für ehrenvolle Begleitung, dem Kasinoverein für den herrlichen Blumenschmuck, ferner Herrn Pastor Hoffmann für seine tröstenden Worte und Herrn Lehrer Schmidt für die erhebenden Gesänge am Grabe. Herzlichen Dank auch allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den kostbaren Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Reinhardtsgrimma und Großsölsa.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Ein tüchtiger, zuverlässiger junger Mann, 26 Jahr, unverheiratet, sucht noch Stellung als

Ernteknecht.

Antritt kann sofort erfolgen. Werthe Adressen wolle man an **Otto Reichgräber** bei Wirthschaftsbes. **R. Reichgräber** in Gohlis bei Strehla senden.

Ein Logis

in 1. Etage ist zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. **Otto Schwenke, Schubgasse 119.**

Schlacht- u. Handelspferde



kauft zu jeder Preishöhe die **Dampfschlächterei Bruno Ehrlich, Dresden.**

Haus-Verkauf.

In **Lungkwitz** ist ein Haus mit hübschem Garten, an der Straße gelegen, für Handelsgeschäft und Gewerbe gut passend, wegen Uebernahme eines Geschäfts sofort zu verkaufen.

Offerten unter **E. G.** sind in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Roth- und Weissweine

für den Tisch u. Rekonvaleszenten, Str. 80, 100, 120 u. 150 Pf., bei **H. U. Lincke.**

Ein gebrauchter Spazierwagen

sieht zu verkaufen bei **Adolf Lieber, Schmiedeberg.**

Die Wirthschaft Nr. 83

in **Dittersdorf** bei Glashütte mit 29 Scheffel guten Feldern und Wiesen, geräumigen Gebäuden und ansehender guter Ernte, ist mit Lebendem und todtm Inventar preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere beim Besitzer daselbst.

Sophas, Kanapees

empfiehlt in größter Auswahl **C. Nitzsche, Riemer, Dippoldiswalde.** Matratzen werden nach jedem Maße schnell und billigt gefertigt.

Gut und billig

kauft man nur **Kleiderhalle Reinhardtsgrimma.**

Vorzüglich kochende Frühkartoffeln

(Rosen) hat abzugeben das **Erbgericht Ober-Sunnersdorf** bei Klingenberg-Colmnitz.

Dippoldiswalde

und das **Thal der rothen Weisheit.** Ein praktischer Führer für Touristen u. Sommerfrischler. Im Auftrage des Gebirgsvereins Dippoldiswalde herausgegeben.

Zu haben à **30 Pf.** bei den Buchbindern und in den **Gasthöfen** der Stadt und der Umgebung, sowie in der Buchdruckerei von **Carl Jehne.**

Aufruf für die Abgebrannten in Brotterode.

Die am Fuße des Infelsberges gelegene Ortschaft Brotterode, Kreis Schmalkalden, ist von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Am 10. Juli sind dort binnen wenigen Stunden 300 Wohnhäuser mit etwa 300 Nebengebäuden abgebrannt und von den 2800 Einwohnern der Ortschaft etwa 1800 obdachlos geworden. Da das Feuer infolge des herrschenden Windes in wenigen Minuten über den ganzen Ort sich ausgebreitet hatte, konnten die meisten Brandgeschädigten nur das nackte Leben retten.

Ein unbeschreibliches Bild der Zerstörung bietet der zuvor schon wegen seiner abgeschlossenen Gebirgslage wirtschaftlich so schwache Ort, dessen Haupterwerbszweig, die hausindustrielle Schnallenschmiederei, infolge der Konkurrenz der Maschine die Arbeiter nur larm ernährte, so daß die wirtschaftlichen Verhältnisse des Ortes in höchst bedenklicher Weise im Rückgang begriffen waren.

Zu dieser Nothlage ist ein Brandunglück getreten, welches eine große Anzahl von Familien nicht nur obdachlos, sondern auch existenzlos gemacht ist, auf viele Monate hinaus die Erwerbsthätigkeit des Ortes hemmen wird und bei der besonderen sozialen Lage der brandgeschädigten Bevölkerung in seinen traurigen und ernsten Folgen zur Zeit überhaupt noch nicht vollständig bemessen werden kann. Lange Zeit wird ein großer Theil der Bevölkerung in Nothbaraden untergebracht werden müssen.

Schleunige Hilfe thut Noth!

Wilde Gaben nimmt entgegen
Dippoldiswalde. Fabrikbes. M. Böhme.

Zur Einquartierung

empfehle in reicher Auswahl zu billigsten Preisen:

Schlafdecken: 2.00, 2.50, 3.25, 3.50, 4.00, 4.50, 5 bis 20 M.

Steppdecken: 2.90, 3.00, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6 bis 12 M.

Strohsäcke: 1.00, 1.10, 1.20, 1.50, 2 M. Rissen 55 Pf.

Hermann Näser Nachfg. Otto Bester

Dippoldiswalde.

Kreischa.

An unsere geehrten Inserenten.

Um erhöhter Anhäufung der vielen kleinen offenen Konten zu begegnen, bitten wir die Gebühren für die Inserate (13 Silben = eine kleine Zeile) von hier und auswärts möglichst bei Aufgabe entrichten oder in Briefmarken beifügen zu wollen.

Die stetig wachsende Auflage unseres Blattes bedingt, daß kleinere Inserate thunlichst bis **spätestens 10 Uhr Vormittags**

zur Abgabe an unterzeichnete Geschäftsstelle gelangt sein müssen, sofern solche noch in der am Abend erscheinenden Nummer Aufnahme finden sollen. — Unbedingte Aufnahme kann jedoch nicht gewährleistet werden.

Ferner ist es in eigenem Interesse derjenigen werthen Inserenten, die **grössere Geschäfts-Inserate** an uns abzugeben geneigt sind, gelegen, dieselben rechtzeitig, wenn thunlich noch am **Nachmittag vorher**, in unsere Hände gelangen zu lassen.

Die Expedition der „Weiseritz-Zeitung“.

Meine Damen

machen Sie gefl. einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch- Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Nadebuell (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weissen, rothigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei August Frenzel, Dippoldiswalde, Carl Blecher, Schmiedeberg, Rich. Beybrauch, Ripsdorf, Philipp Gantner, Kreischa.

Weine, ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's großer Auswahl bei **F. A. Richter**, am Markt.

Geheime

Hals- und Hautkrankheiten, Weisfluß, Bleichsucht, Magen-, Hämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten jeder Art, Drüsenanschwellungen (Kröpfe), alte Wunden, krebsähnliche Leiden, offene Weinschäden, Salzfloss, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig** in Dresden-U., Scheffelstr. 31, II. Zu sprechen täglich von 9-3.

Spezial-Arzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Bayerische Schleifsteine

in bester Qualität empfiehlt
Robert Kunert Nachf.



Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
 in Dresden.

Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- u. Kolonialwaaren-Handlungen.



Einsiedekessel, Messing, innen polirt. Preise nach Gewicht, nachstehende Angaben sind daher nur ganz ungefähre:

28	30	32	36 cm	Durchm.
M. 5.70	6.35	7.60	9.20	

Einmachebüchsen

von Glas mit Glasdeckel, Gummidichtung und Verschluss, beste Art. Obige Zeichnung ist nicht ganz richtig.

Inhalt	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Liter
Preis	36	44	50	58	68	80 Pf.

Ausserdem: Einmachebüchsen von Blech zum Löthen, Glas mit Schraubdeckel, ordinär Glas und Steinzeug.

Fruchtpressen. Kernausstosser.

F. Bernh. Lange
 Dresden

Amalienstrasse. — Ringstrasse.
 Aeltestes und grüest. Geschäft. Preislisten kostenfrei. Versandt gegen Nachnahme, von 25 Mark an frachtfrei.

Im Zeichen des Verkehrs.

Im Zeichen des Verkehrs zu leben, hat uns der Zeiten Geist vergönnt, Drum ist es auch kein Wunder eben, Wenn Alles durcheinander rennt. Das Dampfross jagt auf Eisenbahnen In ruheloser Hast dahin, Und ausgeprägt auf Aller Mienen Erscheint die Sucht h-ut' nach Gewinn. Gewinn heißt die Verkehr-Parole, Verdienen will man mehr und mehr, Drum trat auch zu der Menschheit Wohle Die „Goldne Eins“ in den Verkehr.

Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in Nadelarbeiten, Vorzeichnen, Buchführung, Rechnen, Briefstyl, Literatur. — Pension für auswärtige Schülerinnen. — Auskunft durch **C. Buckel**, Lehrer, und **M. Hornikel**, Handarbeitslehrerin.

• Zur Einlegezeit •

Fruchtbüchsen

mit und ohne Patent-Verschluss, sowie

Pergament-Papier

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gustav Jäppell.

Treibriemen

in jeder Stärke und Breite,

Lederschnuren,

Binde- und Nähriemen,

Riemenverbinder und

Schrauben,

Schnurenschlösser,

Riemen-Ledertett, sowie diverse

technische Lederartikel

empfehlen billigst

C. Frosch, Söbgerberei u. Lederhandl.

Alle Sorten Wagen

von den kleinsten bis zum größten, sowie Schubkarren und eiserne Düngertragen verkauft und fertigt zu den äußerst billigsten Preisen

Franz Gneuß, Schmiedemstr.,

Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Gleichzeitig empfehle mich zu Umänderungen und Reparaturen aller Ackergeräte, sowie Neubau von eisernen Zwilling-Bendepflügen unter Garantie für guten u. leichten Gang. Reparaturen aller Art.

Getreidereinigungs-Maschinen,

verschiedene Größen, sind wieder vorrätzig und giebt selbige billigst ab

Rißke, Maschinenbauer, Oberhäslich.

Reparaturen werden gut ausgeführt, alte gebrauchte Maschinen sind zu haben. D. D.

Alle Sorten

landwirthschaftl. Maschinen

reparirt

gut und billig **Emil Sturm, Schmiedemstr.,**
Reinhardtgrünna.

Condensirte Milch

vorzügliches

Kindernährmittel

von jahrelanger Haltbarkeit

für

Haushaltungs- und Küchenzwecke

sowie für

== Bäcker und Konditor ==

unentbehrlich

in Blechdosen, welche ohne Messer und

Scheere geöffnet werden

empfehlen

Dresdner Molkerei

Gebrüder Pfund

Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Obst-Verpachtung.

Dienstag, den 6. August, Nachmittags 6 Uhr,

solll im hiesigen **Bahnhof-Hotel** die diesjährige der Stadtgemeinde **Dippoldiswalde** gehörige

Obstnutzung, als:

I. die auf der **Aue, Ralterer und Rabenauer Straße** anstehenden Äpfel und Birnen,

II. die an der **Bezirksstraße nach Reinholdsbain, Kotze's Garten** und **Bahnhofstraßendamm**

anstehenden Äpfel, Birnen und Pflaumen,

III. die Pflaumen am **Gespinde,**

IV. die Pflaumen an der **H. Aue** am großen Teiche,

meistbietend gegen Baarzahlung unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedinungen verpachtet werden.

Dippoldiswalde, den 1. August 1895.

Der Flur-Ausschuß.

Düngerkontrolle betr.

Nachstehend verzeichnete Firmen haben mit dem **Landeskulturrath** einen Vertrag abgeschlossen, auf Grund dessen dieselben allen sächsischen Landwirthen **unentgeltliche** Untersuchung der von ihnen bezogenen Düngemittel bei der **königl. landw. Versuchstation zu Rödern** und der **agrikulturchemischen Versuchstation zu Pomnitz**, sowie **vertragsmäßig zu berechnende Entschädigung** im Falle eines durch die Untersuchung festgestellten Minderwerths gewähren:

Ernst Ahr in **Liebertwolkwitz**, **C. W. Wemmann** in **Waldheim**, **A. Boehm**

und **Co.** in **Breslau**, **Hugo Eichhorn** in **Merseburg a. S.**, **S. Krebs** in

Neumark i. S., **Paul Kreher** in **Weißbach** bei **Wiesenburg**, **Landw. Dar-**

lehnskassen- und Konsum-Verein zu **Rühren**, **e. G. m. b. H.**, **Fr. Gust.**

Pflug in **Wittenberg a. E.**, **Ch. Rohkrämer & Sohn** in **Erfurt**, **Rob.**

Sturm in **Großenhain** und **Tenner & Co.** in **Strehla a. E.**

Landeskulturrath für das Königreich Sachsen zu Dresden.

Ublemann, stellv. Vorsitzender.

v. Langsdorff, Generalsekretär.

Hotel und Restaurant

„Unverhofft Glück“

Station **Edle Krone.**

im schönsten Theile des wilden **Weißeritzthales**, mitten im **Grillenburger Walde** gelegen, empfiehlt den geehrten Touristen und Ausflüglern, Gesellschaften, Schulen und Vereinen seine großen freundlichen Lokalitäten mit **großem Garten** und **Salon**. Speisen warm und kalt zu civilen Preisen und zu jeder Tageszeit. **H. Münchner Löwenbräu**, **echt Böhmisches u. H. Felsenkellerlagerbier**. Sommerwohnungen mit und ohne Pension zu mäßigen Preisen.

Elstraer Drain-Röhren

in anerkannt bester Qualität empfiehlt ganz besonders die Thonröhrenfabrik

Wilh. Bienert, Elstra.

Lager bei **Sugo Veger's Wwe. Nachf., Dippoldiswalde.**

Wasserleitungen in Steinzeug-, Eisen- und Bleiröhren, Schleusen-, Straßen-, Wege-, Wasserbauten, Drainagen, Brunnen, Viehselbsttränken

führt billigst aus

E. Kamprath, Tiefbaugeschäft, Freiberg, Dresdner Str. 8.

Die Herren Kaufleute mache ich ergebenst darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1896 ab sämtliche Meßgläser an Meßapparaten, welche nicht den Reichsgesetzen vom 20. Juli 1892 entsprechen, seitens der staatlichen Revisoren konfisziert werden. Ich empfehle mich zur Lieferung einzelner

Messgläser, sowie kompl. Messapparate für Oele aller Art

nach neuester Vorschrift,

als auch zu **Reparaturen** an Meßapparaten.

Indem ich zu Auskünften bezügl. der neuesten Reichsgesetze jederzeit gern bereit bin, sehe geschätzten Aufträgen entgegen und zeichne hochachtungsvoll

Metallwaaren-Fabrik, C. B. Teicher,
Dippoldiswalde, Brauhofstraße.



Anfertigung von **Matrassen**, sowie **Umarbeiten** aller Arten **Polstermöbel** (auch außer dem Hause) billigst bei **Otto Benedix, Riemer,** **Dippoldiswalde, Herrengasse,** neben „Stadt Dresden“.



Bin jede **Woche** **Freitag und Sonnabend** **Freiberger Str. 233,** **I. Etage,** zu sprechen.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren und Beseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Nob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

== **Lederschürzen** ==
für **Männer, Frauen u. Kinder**
empfehlen **C. Nitzsche, Riemer.**



Empfehle mein reichhaltiges Lager **fertiger Grabdenkmäler** und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Erneuerungen werden bestens ausgeführt. Auf Wunsch stehe mit Zeichnungen für hier und auswärts gern zu Diensten.

G. Gönner, Bildhauer,
Dippoldiswalde, Altenberger Straße.

Die reichhaltigste und schönste Auswahl in **Stammseideln**

und **-Krügen**

zu **Gelogenheits-Geschenken** passend, findet man in jeder Preislage bei

G. Unger, Herrengasse 91.
Gravirungen darauf werden umgehend gefertigt.